



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
16.01.2013 Patentblatt 2013/03

(51) Int Cl.:
A47B 61/04 (2006.01) A47F 7/08 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **12005139.6**

(22) Anmeldetag: **12.07.2012**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME

(71) Anmelder: **Otto, Björn Michael**
81245 München (DE)

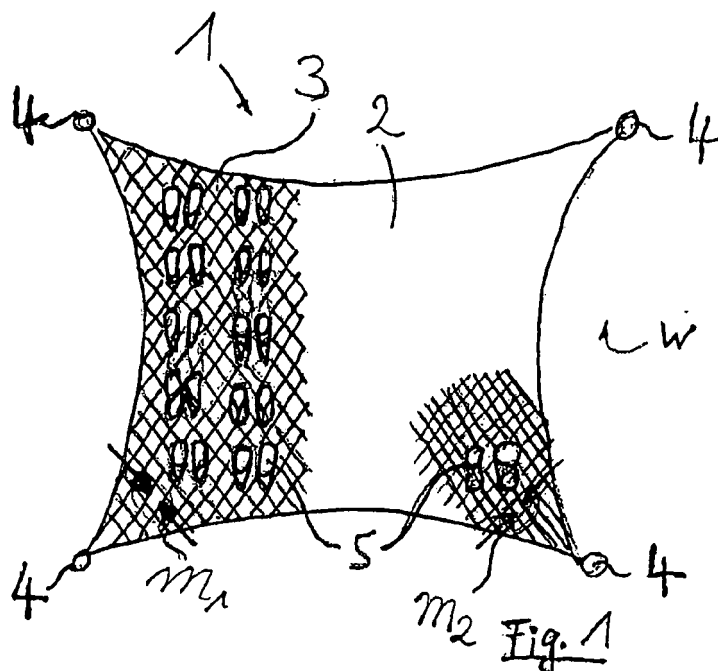
(72) Erfinder: **Otto, Björn Michael**
81245 München (DE)

(30) Priorität: **14.07.2011 DE 102011107156**

(54) **Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen und anderen Gegenständen**

(57) Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen (S), insbesondere Damenschuhen (L) mit hohen Absätzen (H), und Accessoires (X), wobei die Vorrichtung (1) eine Maschenanordnung (2) umfasst, welche im Wesentlichen senkrecht angeordnet ist. Des-

weiteren wird die Verwendung einer im Wesentlichen senkrechten Maschenanordnung (2), insbesondere eines Netzes, zur raumsparenden Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen (S) vorgeschlagen. Überdies ist ein Teilesatz zur Herstellung einer vorgenannten Vorrichtung Gegenstand der vorliegenden Erfindung.



Beschreibung

Gebiet der Erfindung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen sowie Accessoires. Die vorliegende Erfindung betrifft insbesondere eine Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Damenschuhen mit hohen Absätzen.

[0002] Des Weiteren betrifft die vorliegende Erfindung die Verwendung einer Maschenanordnung, insbesondere eines Netzes, zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen.

[0003] Des Weiteren betrifft die vorliegende Erfindung einen Teilesatz zur Herstellung einer Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen.

Stand der Technik

[0004] Aus dem Stand der Technik sind zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen allerlei Vorrichtungen bekannt, welche sich unter dem Begriff "Schuhregal" zusammenfassen lassen. Insbesondere im Privatbereich kommen hierbei Regalböden ohne weitere schuhspezifische Merkmale zum Einsatz. Im kommerziellen Bereich werden diese Regalböden häufig um weitere Strukturen erweitert, um die Schuhe in einer Schräglage besonders eindrucksvoll zu präsentieren. Beispielsweise hintergreifen gegenüber dem Regalboden erhöht angeordnete Stangen die Absätze von im Schuhregal angeordneten Schuhen und arretieren diese somit in ihrer Schräglage.

[0005] Solche Schuhregale sind für den Privatbereich nicht besonders beliebt, da beispielsweise nur flache Herrenschuhe, jedoch keine hohen Stiefel hineinpassen und Damenschuhe mit hohen Absätzen in ihnen nur wenig stabil stehen. Zudem sind der Platzbedarf und die Kosten auf Grund der Teilevielfzahl sowie der Aufwand für den Aufbau nachteilig. Überdies verfängt sich Staub und Schmutz in den Regalböden, welche auf Grund der weiteren Stützstrukturen mitunter nicht einfach abgewischt werden können. Darüber hinaus ist der Abstand der einzelnen Regalböden zueinander meistens nicht flexibel einstellbar. Sofern also weitere Schuhe der Vorrichtung hinzugefügt werden sollen, ist der Kapazität eine feste Grenze gesetzt. Ein weiterer Nachteil der bekannten Aufbewahrungsvorrichtungen für Schuhe liegt darin, dass die herstellerseitige und vertriebsseitige Logistik auf Grund massiver Holzteile einerseits kostspielig, andererseits - insbesondere für den Endkunden - insofern aufwendig ist, als er zum Transport der Vorrichtung selbst ein geräumiges Transportmittel benötigt oder sich die Vorrichtung liefern lassen muss. Insbesondere für junge Menschen, die weder einen eigenen PKW haben noch längere Zeit - beispielsweise ausbildungsbezogen - an einem Wohnort verbleiben, wäre es daher wünschenswert, eine gattungsgemäße Vorrichtung zu haben, welche einerseits einfach aufzubauen ist, anderer-

seits auf ein kleines Volumen zusammengepackt werden kann. Darüber hinaus ergibt sich insbesondere für junge Leute, denen häufig vergleichsweise weniger Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung steht, die Notwendigkeit, eine große Vielzahl von Schuhen auf einem kleinen Raum aufzubewahren und zu präsentieren.

[0006] DE 84 25 039 U1 offenbart einen Ständer zur Präsentation von Verkaufsgütern, welcher eine in einem Rahmen angeordnete Gitteranordnung zur Anbringung von Verkaufsgütern aller Art mittels Haken vorschlägt.

[0007] DE 29 917 890 U1 offenbart eine Aufhängvorrichtung für Hängeregale, in welchen gitterförmige Teile rechtwinklig bzw. parallel zueinander angeordnet sind, um mehr Stauraum in Kleiderschränken zu schaffen.

[0008] US 8 151 980 B2 und US 5 261 529 A offenbaren Aufbewahrungs- und Präsentationsvorrichtungen für Schmuckstücke wie z.B. Ohringe und Broschen, welche ebene Maschenanordnungen umfassen, in welchen die Schmuckstücke zur Halterung angeordnet werden können.

[0009] Vor diesem Hintergrund ist es eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine Vorrichtung der eingangs genannten Art zu schaffen, mittels welcher die vorgenannten Nachteile ausgeräumt werden können.

[0010] Insbesondere ist es eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen zur Verfügung zu stellen, in welcher Damenschuhe mit hohen Absätzen stabil angeordnet werden können.

[0011] Eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht darin, eine platzsparende Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen zur Verfügung zu stellen.

[0012] Eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht darin, eine kostengünstig zu produzierende und zu transportierende Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen zur Verfügung zu stellen.

[0013] Eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht darin, eine Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen zur Verfügung zu stellen, welche einfach zu reinigen ist.

[0014] Eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht darin, eine logistisch vorteilhafte Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen zur Verfügung zu stellen.

Zusammenfassung der Erfindung

[0015] Die vorliegende Erfindung löst die vorgenannten Aufgaben durch eine Vorrichtung mit den Merkmalen nach Anspruch 1, eine Verwendung nach Anspruch 7 sowie einen Teilesatz mit den Merkmalen nach Anspruch 8.

[0016] Im Rahmen der vorliegenden Erfindung sei unter einer "Maschenanordnung" eine flächige und im Wesentlichen ebene Struktur verstanden, welche eine Vielzahl von Durchgangsöffnungen aufweist, deren Querschnitt im Vergleich zum Material der Maschenanord-

nung selbst groß ist. Eine Maschenanordnung im Sinne der vorliegenden Erfindung kann also beispielsweise ein Netz oder ein Gitter sein, wobei die Maschenweite ein Vielfaches größer als die Stegbreite der Struktur selbst sein kann. Eine Maschenanordnung kann somit insbesondere eine im Wesentlichen in einer Ebene angeordnete Vielzahl von ineinandergreifenden und/oder miteinander verbundenen Schlingen sein, welche z.B. aus Garn, Seilen, Faden, Draht o.ä., besteht.

[0017] Die Materialien dieser Strukturen sind dabei lediglich durch die Notwendigkeit ihrer Fähigkeit zur Aufnahme gewisser Zugkräfte eingeschränkt und können z.B. aus der Menge Holz, Baumwolle, Kunststoffe, Hanf, Leinen, Metall und Stahl sowie aus Fasern und Geflechten der vorgenannten Materialien gewählt werden. Aus den vorgenannten Materialien kann insbesondere eine Maschenanordnung gefertigt werden, deren Maschen eine geringe Nachgiebigkeit aufweisen, so dass die Maschenweite auch unter einem Einfluss von Zugkräften nur wenig nachgibt. Die Maschen können jedoch fix oder, insbesondere im Falle eines Netzes als Maschenanordnung, flexibel sein, so dass im ersten Fall eine Masche durch jeweils gleiche Abschnitte einer Struktur (z.B. eine gewisse Länge eines Garns) beschrieben wird, was beispielsweise durch festes Verknoten der Gewebes gewährleistet ist, im zweiten Fall ineinandergreifende Strukturen in gewissem Rahmen gegeneinander verschiebbar sind, wie es dann der Fall ist, wenn die Strukturen ohne eine feste Verankerung aneinander nach Art eines Maschendrahtzaunes lediglich geringe Umschlingungswinkel miteinander aufweisen.

[0018] Wenn im Rahmen der vorliegenden Erfindung von "im Wesentlichen eben" die Rede ist, so sei hierunter eine gegenüber der Sohle eines Schuhs zumindest abschnittsweise im wesentlichen ebenen, globale Grundfläche oder einbeschriebene Fläche der Maschenanordnung verstanden. Eine eventuelle lokale Verformung durch das Einbringen eines jeweiligen Schuhs möge hierbei unberücksichtigt bleiben. Insbesondere ist es nämlich vorteilhaft, wenn ein möglichst breiter Teil der Sohle Kontakt mit einem Teil der Maschenanordnung hat, da dies den Sitz des Schuhs in der Maschenanordnung der Vorrichtung stabilisiert. Auch die in Verbindung mit den Figuren 6 und 7 im Folgenden beispielhaft diskutierten Ausführungsbeispiele offenbaren daher im Wesentlichen ebenen Maschenanordnungen im Sinne der Erfindung.

[0019] Wenn im Rahmen der vorliegenden Erfindung von "im Wesentlichen senkrecht" die Rede ist, so sei hierunter lediglich eine Abgrenzung gegenüber solchen Anordnungen verstanden, welche nach Art eines Gepäcknetzes oder eines Fischernetzes die Aufnahme von Gegenständen durch bloßes Einlegen ermöglichen. Ein solches Einlegen von Gegenständen würde zwar eine Aufbewahrung von Schuhen, nicht jedoch deren wirksame Präsentation und Auswahl ermöglichen. "Im Wesentlichen senkrecht" soll somit darauf hindeuten, dass Gegenstände zur vorübergehenden Aufbewahrung in die

Vorrichtung lediglich eingehängt, nicht jedoch in sie eingelegt werden können. Erfindungsgemäß ist somit insbesondere vorgesehen, dass Schuhe mit ihren Absätzen in die Maschenanordnung eingebracht und dort gehalten werden können. Dies bietet gegenüber bekannten Vorrichtungen den Vorteil, dass die Anordnung der Schuhe zueinander äußerst flexibel ist und somit die Vorrichtung eine stark variable Kapazität aufweist. Ein weiterer Vorteil ist, dass mittels der Vorrichtung Schuhe auf sehr geringem Raum aufbewahrt und präsentiert werden können, wobei sie dennoch allesamt und auf einen Blick von einem Betrachter erfassbar sind und ein anlassgemäßes Paar mit sehr geringem Zeitaufwand ausgewählt werden kann. Darüber hinaus bietet die vorliegende Erfindung die Möglichkeit, durch die Maschen der Maschenanordnung auch Accessoires und insbesondere Gürtel, Tücher und Schals zu stecken, so dass zusammen präsentiert und betrachtet werden kann, was auch zusammen zum Einsatz kommt. Je nachdem, welche Art der Maschenanordnung für die Vorrichtung verwendet wird, können sämtliche Teile auf minimalem Raum, beispielsweise auf die Größe eines Schuhkartons auseinandergebaut, transportiert und verstaut werden.

[0020] Unter hohen Absätzen seien im Rahmen der vorliegenden Erfindung solche verstanden, durch welche die Ferse des Fußes gegenüber dem Boden und gegenüber den Zehen um ein nicht unerhebliches Maß angehoben wird. Insbesondere können solche hohen Absätze eine Höhe zwischen dem Boden und der Schuhsole aufweisen, welche mindestens ihrem Durchmesser, bevorzugt jedoch ein Vielfaches, wie beispielsweise ein 2-Faches, 3-Faches, 4-Faches oder noch höheren Vielfachen entspricht.

[0021] Für die Vorrichtung können Maschenweiten in einem weiten Bereich zum Einsatz kommen. In der Praxis haben sich Maschenweiten im Bereich zwischen 2 und 10 Zentimetern bewährt, insbesondere zwischen 2 und 4 Zentimetern ergibt sich die Möglichkeit, nahezu jeden beliebigen Damenschuhabsatz einzubringen und dennoch ein hohes Maß an (Form-)Stabilität für die gesamte Maschenanordnung zu gewährleisten. Auch kann es vorteilhaft sein, in der Maschenanordnung unterschiedliche Maschenweiten vorzusehen bzw. flexible Maschen vorzusehen. Somit können vom Pfennigabsatz bis zum breiten Ledergürtel oder gar bis zum Winterschal alle möglichen Gegenstände in der Vorrichtung angeordnet werden.

[0022] Die Unteransprüche zeigen bevorzugte Ausgestaltungen der Erfindung.

[0023] Eine erfindungsgemäße Vorrichtung ist jedoch nicht auf die Anwendung eines Netzes als Maschenanordnung begrenzt. Maschen können auch durch die geeignete relative Anordnung z.B. stabförmiger oder lattenförmiger Strukturen zueinander erstellt werden. Die Maschenanordnung kann durch ein Geflecht flexibler Stabstrukturen entstehen, jedoch auch nach Art eines Jägerzauns, den man aus dem Gartenbereich kennt, und der aus einer Anordnung von zwei gegeneinander verdreh-

ten, aufeinander liegenden Anordnungen jeweils im Wesentlichen paralleler Stabstrukturen besteht. Eine solche Maschenanordnung bietet eine Vielzahl gestalterischer Möglichkeiten, insbesondere hinsichtlich der zum Einsatz kommenden Materialien.

[0024] Um die Maschenanordnung in Form zu halten und die Befestigung der Vorrichtung an Raumbegrenzungen (zum Beispiel Wand, Decke, Boden) zu vereinfachen, kann weiter ein biegesteifer, elastischer Rahmen für die Maschenanordnung vorgesehen sein. An diesem kann die Maschenanordnung befestigt werden und im Falle eines Netzes als Maschenanordnung auch eine notwendige Vorspannung der Maschenanordnung erzielt werden. Hierzu kann der Rahmen einerseits Befestigungsmittel, andererseits Spannmittel umfassen. Die Spannmittel können beispielsweise Umlenkrollen, Flaschenzüge, Spannschlösser mit Spannschrauben, Ösen, etc. umfassen. Der Rahmen kann ein Profilteil nach Art einer Führungsschiene mit einem seitlichen (oder längsseitigen) Schlitz in Form einer Nut umfassen und/oder überwiegend aus solchen Profilteilen bestehen. Zur Befestigung der Maschenanordnung in diesem Rahmen kann die Maschenanordnung durch einen Saum umgeben sein, der einen stärkeren Querschnitt als die übrigen Maschen der Maschenanordnung aufweist. Alternativ kann eine äußerste Maschenreihe der Maschenanordnung auch vor der Befestigung in dem Profilteil auf eine längliche Struktur aufgezogen werden, deren Querschnitt, insbesondere gemeinsam mit einem doppelten Querschnitt des Maschenmaterials, größer als die längsseitige Öffnung des Schlitzes ist. Auf diese Weise kann der Saum oder die längliche Struktur durch eine größer dimensionierte lokale Öffnung (beispielsweise im Stirnbereich der Profilteile) in das Profilteil eingezogen und die Maschenanordnung somit im Profilteil fixiert werden. Je nachdem, an welcher Art der Raumbegrenzung die Vorrichtung befestigt werden soll, können Abstandshalter zum Gewährleisten eines vordefinierten Abstands zu der Wand, an welcher die Vorrichtung angeordnet wird, vorgesehen sein. Die Abstandshalter können entweder an den Befestigungsmitteln oder am Rahmen befestigt sein. Hierdurch ist gewährleistet, dass durch die Maschenanordnung ragende Schuhabsätze und Kleidungsstücke nicht mit der Wand in Berührung geraten und ein sicherer Halt der Schuhe somit gewährleistet ist.

[0025] Es können auch Scharnierelemente an den Befestigungsmitteln oder am Rahmen vorgesehen sein, wodurch die Vorrichtung schwenkbar angeordnet werden kann. Beispielsweise kann zwischen zwei Stellungen verschwenkt werden, von welchen die erste Stellung eine wie oben beschriebene, im Wesentlichen senkrechte Stellung zur Präsentation und Auswahl von Schuhen ist, eine zweite Stellung insbesondere zur Platz sparenden Aufbewahrung von Schuhen dient, welche sich jedoch weniger zur Präsentation und Auswahl von Schuhen eignet. Hierzu können die Scharnierelemente ein Schwenken des Rahmens aus einer senkrechten in eine im Wesentlichen horizontale Ausrichtung der Vorrich-

tung ermöglichen.

[0026] Des Weiteren können Rollelemente und/oder Gleitelemente am Rahmen der Vorrichtung vorgesehen sein. Mittels dieser kann die Vorrichtung beispielsweise in horizontaler Richtung beispielsweise hinter einem Schrank hervorgezogen und nach der Auswahl von Schuhen wieder dorthin zurückgeschoben werden. Dabei kann dadurch Platz gespart werden, dass der nur wenig Zeit beanspruchende Auswahlvorgang beispielsweise vor einer Tür oder in einem Durchgangsbereich eines Zimmers stattfindet, welcher nach dem Auswahlvorgang durch erneutes Verschieben wieder freigegeben wird. Somit kann die Vorrichtung zum Auswählen von Kleidungsstücken auch in einen Bereich geschoben werden, in welchem günstige Lichtverhältnisse (z.B. Tageslicht) herrschen, nach dem Auswahlvorgang jedoch die Vorrichtung in einen Bereich zurückgeschoben wird, in welchem die Schuhe einerseits vor Licht, andererseits vor Staub geschützt sind. Als Führung für die Vorrichtung kann eine am Boden oder an der Decke angeordnete Schiene vorgesehen sein, welche auch alternativ die Rollelemente und/oder Gleitelemente aufweist. Alternativ können auch an der Wand montierte Schienen verwendet werden, in welchen der Rahmen der Vorrichtung rollend oder gleitend gelagert ist. Wird als Rahmen ein Profilteil verwendet, so kann dieses bevorzugt auch auf seiner der Maschenanordnung gegenüberliegenden Seite eine Nut aufweisen, in welcher Aufhängungs- und/oder Gleit- und/oder Rollelemente angeordnet werden können, um diese in Eingriff mit einer raumseitig festgelegten Führungsschiene zu bringen.

[0027] Zur Anordnung von Herrenschuhen und anderen Halbschuhen mit niedrigen und breiten Absätzen können Strukturelemente vorgesehen sein, welche in der Maschenanordnung befestigt werden können und eine Auflage für die Vorderkante des Absatzes bereitstellen. Um die auf diese Weise gehaltenen Schuhe auf dem Strukturelement zu fixieren, mit anderen Worten also den Hinterschnitt zwischen Absatzvorderkante und Strukturelement zu sichern, kann eine Zugvorrichtung in der Maschenanordnung vorgesehen sein, welche beispielsweise eine Schlinge, insbesondere mit einem auf der Rückseite der Maschenanordnung angeordneten Zugmittel -beispielsweise als Masselement ausgestaltet- umfasst. Die Zugvorrichtung kann für einen einzelnen Schuh oder mehrere Schuhe, insbesondere ein Paar Schuhe, derart ausgestaltet sein, dass mit einem Handgriff die Zugvorrichtung an der Vorderseite der Maschenanordnung durch einen Anwender gezogen und/oder getupft werden kann und mit einem zweiten Handgriff ein Schuh mit der Vorderkante seines Absatzes auf dem Strukturelement angeordnet werden kann. Wird nun die Zugvorrichtung vom Anwender losgelassen, wird der Schuh unter Vermittlung der Zugmittel der Zugvorrichtung in Richtung der Maschenanordnung gezogen und ein Abrutschen des Absatzes von dem Strukturelement ist auf einfache Weise verhindert.

[0028] Weiter kann die erfindungsgemäße Vorrichtung

eine zweite Maschenanordnung umfassen, welche im Wesentlichen parallel und in einem Abstand von wenigen Zentimetern hinter der ersten, bisher diskutierten Maschenanordnung angeordnet ist. Mit anderen Worten kann zwischen der Raumbegrenzung und der ersten Maschenanordnung die zweite Maschenanordnung angeordnet sein, bevorzugt mit einem Abstand von ca. 3 bis 6 Zentimetern zur ersten Maschenanordnung. Die erste und die zweite Maschenanordnung sind dabei so anzuordnen und Schuhe so in die Vorrichtung einzubringen, dass die Absätze in der Vorrichtung angeordneter Schuhe auf einer Maschenbegrenzung der ersten Maschenanordnung aufliegen können, während eine Maschenbegrenzung der zweiten Maschenanordnung den Absatz niederdrückt. Auf diese Weise klemmt die Vorrichtung den Absatz des Schuhs zwischen der ersten und der zweiten Maschenanordnung, wobei eine höhere Reibkraft entsteht und ein unerwünschtes Herausfallen von Schuhen aus der Vorrichtung noch sicherer verhindert wird. Insbesondere der bodennahe Bereich von Absätzen, welcher oftmals durch einen austauschbaren Kunststoffeinsatz gebildet wird, bietet durch leichte Querschnittvergrößerungen eine willkommene Möglichkeit zur Hinterschneidung durch Maschenbegrenzungen der zweiten Maschenanordnung.

[0029] Weiter vorteilhaft kann die Vorrichtung Beleuchtungsmittel zur Beleuchtung der in ihr angeordneten Schuhe und Accessoires umfassen. Diese können entweder in dem Rahmen, oder auch separat im Bereich der Vorrichtung an einer Raumbegrenzung angebracht werden. Beispielsweise könnten einzelne LED-Spots gezielt Lieblingsschuhe in Szene setzen.

[0030] Gemäß einem weiteren Aspekt betrifft die vorliegende Erfindung die Verwendung einer im Wesentlichen senkrechten Maschenanordnung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen. Die Verwendung kann in Form einer oben diskutierten Vorrichtung stattfinden. Insbesondere haben sich ebene Maschenanordnungen zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen als vorteilhaft herausgestellt, jedoch sind ebenso auch Zylinder- oder kegelstumpfförmige Maschenanordnungen möglich.

[0031] Gemäß einem weiteren Aspekt der vorliegenden Erfindung wird ein Teilesatz zur Herstellung einer Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Schuhen zur Verfügung gestellt. Der Teilesatz umfasst eine im Wesentlichen senkrecht aufspannbare Maschenanordnung und/oder Elemente zur Herstellung einer im Wesentlichen senkrechten Maschenanordnung. Dies kann beispielsweise ein Netz, ein Gitter, sowie ein Stabwerk oder ein anderes Element oder andere Elemente sein. Des Weiteren kann der Teilesatz Befestigungsmittel zur Festlegung der Maschenanordnung in im Wesentlichen senkrecht aufgespannten Zustand in Gebäudeinnenräumen umfassen. Dies können im einfachsten Fall eine geeignete Anzahl von Schraubhaken sein. Jedoch kann der Teilesatz auch Abstandshalter, insbesondere an den Befestigungsmitteln, umfassen,

durch welche die Maschenanordnung einen vordefinierten Abstand zu der Wand, an welcher die Vorrichtung angebracht wird, erhält. Beispielsweise umfassen die in einer Wand verschraubbaren Abstandshalter einen von der Wand abstehenden Bereich, an dessen äußerem Ende ein Hakenelement oder Ähnliches ein Befestigen der Maschenanordnung ermöglicht. Des Weiteren kann der Teilesatz Bauteile zur Erstellung eines Rahmens aufweisen, auf welchen die Maschenanordnung aufgebracht werden kann. Hierbei ist eine rechteckige Rahmenform lediglich eine mögliche, jedoch längst nicht einzig denkbare Rahmenform. Insbesondere sei unter einem Rahmen nicht notwendigerweise eine zusammenhängende Struktur verstanden. Wie in Verbindung mit den Figuren noch gezeigt werden wird, bietet sich eine große Zahl von Gestaltungsmöglichkeiten auch in Verbindung mit mehreren, insbesondere rund geformten, Rahmenelementen.

[0032] Des Weiteren können in der Vorrichtung bzw. in dem Teilesatz Halteelemente vorgesehen sein, wobei erste Mittel eine Befestigung des Halteelements in der Maschenanordnung der Vorrichtung ermöglichen, zweite Mittel zur Befestigung von Kleidungsstücken am Halteelement selbst vorgesehen sind. Insbesondere können die ersten und zweiten Mittel zur Befestigung Haken und/oder Klemmelemente umfassen, an welchen Schuhe mit ungeeigneten Absätzen sowie Schals und andere Accessoires angeordnet werden können. Somit ist die vorliegende Erfindung in ihrer Anwendung nicht auf eine bestimmte Absatzform an Damenschuhen beschränkt, sondern kann nahezu unbegrenzte Anwendung zur Aufbewahrung von Schuhen, Accessoires, Kleidungsstücken und anderen Gegenständen finden.

[0033] Die erfindungsgemäße Vorrichtung ist selbstverständlich nicht auf die Anbringung an festen (im Sinne von dauerhaften) Raumbegrenzungen begrenzt und kann beispielsweise auch in Möbelstücken angeordnet werden. Beispielsweise kann sie auch innerhalb eines (Kleider-)Schranks, oder an einer mobilen Stellwand angeordnet werden.

Kurzbeschreibung der Figuren

[0034] Mögliche Ausgestaltungen sowie weitere Vorteile der vorliegenden Erfindung werden in Verbindung mit den beigefügten Zeichnungsfiguren nachfolgend erläutert, in welchen

- | | |
|--------|--|
| Fig. 1 | eine Totale eines Ausführungsbeispiels der vorliegenden Erfindung, |
| Fig. 2 | eine seitliche Detailansicht der Anordnung von Schuhen in einer Maschenanordnung vor einer Wand, |
| Fig. 3 | eine Seitenansicht gemäß einem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung an einer Wand, |

Fig. 3a	eine Draufsicht auf ein Befestigungsmittel, wie es in Fig. 3 verwendet worden ist,	Fig. 15	eine Totale eines alternativen Ausführungsbeispiels einer Vorrichtung der vorliegenden Erfindung,
Fig. 3b	eine Seitenansicht eines Befestigungsmittel, wie es in Fig. 3 verwendet worden ist,	5 Fig. 16	eine Detailansicht eines Strukturelements in einer Maschenanordnung gemäß der vorliegenden Erfindung,
Fig. 4	eine perspektivische Ansicht eines Ausführungsbeispiels der vorliegenden Erfindung umfassend einen Rahmen,	10 Fig. 17	eine Seitenansicht eines Strukturelementes mit einem auf diesem angeordneten fixierten Schuh, und
Fig. 5	eine Totale einer alternativ verwendbaren Maschenanordnung gemäß der vorliegenden Erfindung,	Fig. 18	eine Seitenansicht eines Damenschuhs, welcher mittels einer Zugvorrichtung gegen ein Lösen aus einer Masche der Maschenanordnung gesichert ist.
Fig. 6	eine perspektivische Ansicht eines alternativen Ausführungsbeispiels der vorliegenden Erfindung,	15	
Fig. 7	eine perspektivische Ansicht eines weiteren alternativen Ausführungsbeispiels der vorliegenden Erfindung,	20	zeigt. Detaillierte Beschreibung einzelner Ausführungsbeispiele
Fig. 8	eine Totale eines weiteren Ausführungsbeispiels der vorliegenden Erfindung umfassend einen Rahmen, Beleuchtungsmittel, sowie Rollelemente und Gleitelemente,	25	
Fig. 9	eine Seitenansicht eines weiteren Ausführungsbeispiels der vorliegenden Erfindung mit Scharnierelementen,	30	
Fig. 10	eine Seitenansicht einer Maschenanordnung gemäß der vorliegenden Erfindung, in welcher Schuhe mittels Halteelementen angeordnet sind,	35	
Fig. 10a	eine Detailansicht eines Halteelements zur Anordnung von Schuhen in der Maschenanordnung	40	
Fig. 11	eine perspektivische Darstellung eines Rahmenelements gemäß einem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung,	45	
Fig. 12	eine Darstellung einer Verbindung zwischen einer Maschenanordnung und einem in Fig. 11 dargestellten Rahmenelement,	50	
Fig. 12a	eine Darstellung eines Befestigungsmittels oder eines Halteelements mit einem Spannungsmittel,	55	
Fig. 13	eine Explosionsdarstellung einer Ecke eines Rahmens gemäß einem Ausführungsbeispiel der vorliegenden Erfindung,		
Fig. 14	eine Totale eines Ausführungsbeispiels einer Vorrichtung der vorliegenden Erfindung,		

[0035]

Fig. 1 zeigt eine erfindungsgemäße Vorrichtung 1 mit einem Netz als Maschenanordnung 2. Das Netz ist durch Befestigungsmittel 4 vor einer Wand W unter Einhaltung eines vordefinierten Abstandes zu dieser Wand befestigt. In den Maschen 3 der Maschenanordnung 2 sind Schuhe S so angeordnet, dass ihre Spitzen zu Boden zeigen. Der Anschaulichkeit halber sind unterschiedliche Maschenweiten (m_1 , m_2) illustriert. Aus Fig. 1 wird ersichtlich, wie platzsparend und flexibel sich die Anordnung und Präsentation von Schuhen durch die vorliegende Erfindung gestaltet.

Fig. 2 zeigt eine Detailansicht der in Fig. 1 frontal dargestellten Vorrichtung. Aus dieser Seitenansicht wird deutlich, wie die Damenschuhe L in Eingriff mit den Maschen 3 des Netzes als Maschenanordnung 2 stehen. Dabei durchdringen die Absätze H des jeweiligen Damenschuhs L jeweils eine Masche 3 und halten somit den Damenschuh L in seiner Position. Damit der Absatz H des Damenschuhs L sicher durch die Maschenanordnung 2 hindurch ragen kann, ist die Maschenanordnung 2 in einem Abstand a zur Wand W angeordnet. Als minimaler Abstand haben sich in Versuchen ca. 10cm bewährt. Die Damenschuhe L sind für gewöhnlich so geformt, dass ein sicherer Halt auch ohne weitere Vorkehrungen gewährleistet ist.

Fig. 3 zeigt, wie in einer erfindungsgemäßen Vorrichtung die Maschenanordnung 2 in einem vordefinierten Abstand a zur Wand W festgelegt ist. Hierzu ist die Maschenanordnung 2 in Hakenelementen 8a eines jeweiligen Abstandhalters 8 befestigt. Die Ab-

standshalter 8 sind in die Wand W mittels Schrauben 9 eingeschraubt. Stützabschnitte 10a, 10b an den Abstandshaltern sorgen dafür, dass die vom Netz eingeleiteten Zugkräfte in die Wand abgetragen werden können.

Fig. 3a zeigt einen in Fig. 3 verwendeten Abstandshalter 8 mit Stützabschnitten 10a, b sowie einer Schraube 9. Die Stützabschnitte 10a, b können bevorzugt in Richtung der Maschenanordnung (wie in Fig. 3 gezeigt) angeordnet werden.

Fig. 3b zeigt eine Seitenansicht des in Fig. 3a vorgestellten Befestigungsmittels 4. Diese Seitenansicht zeigt eine mögliche Ausgestaltung des Hakenelements 8a des in Fig. 3 gezeigten Befestigungsmittels.

Fig. 4 zeigt eine perspektivische Ansicht eines Ausschnittes einer erfindungsgemäßen Vorrichtung mit einem Rahmen 7. Der Rahmen 7 trägt auf seiner Außenseite in regelmäßigen Abständen Nuten 16, in welchen eine das Netz als Maschenanordnung 2 säumende umlaufende Leine 17 eingreift. Somit wird die Maschenanordnung 2 über die umlaufende Leine 17 in den Nuten 16 des Rahmens 7 gehalten und kann eben (auf)gespannt werden. Dies kann beispielsweise bereits beim Aufbauen des Rahmens 7 dadurch erfolgen, dass die Nuten 16 des Rahmens 7 zunächst in Eingriff mit der Leine 17 gebracht werden, und erst anschließend die Teile des Rahmens 7 von der Mitte der Maschenanordnung 2 her nach außen geschoben werden, um letztendlich miteinander verbunden zu werden. In der Maschenanordnung 2 sind ein Damenschuh L sowie mehrere Accessoires X zu erkennen, wobei ein Accessoire X beispielsweise ein Tuch, ein Gürtel, eine Kette, ein Fascinator oder Ähnliches sein kann.

Fig. 5 zeigt eine Maschenanordnung 2 bestehend aus einer ersten Anordnung 5 und einer zweiten Anordnung 6. Die beiden Anordnungen bestehen jeweils aus einer Vielzahl von Strukturen (5a, 5b,...6a, 6b,...), wobei jeweils eine erste Struktur 5a der ersten Anordnung 5 und eine zweite Struktur 5b der ersten Anordnung 5 mit einer ersten Struktur 6a der zweiten Anordnung 6 und einer zweiten Struktur 6b der zweiten Anordnung 6 eine Masche 3 bilden. Die erste Anordnung 5 und die zweite Anordnung 6 sind hierfür gegeneinander verdreht hintereinander angeordnet. Außerhalb befestigter Gebäude sind solche Anordnungen als Rankgitter für Rankpflanzen sowie beispielsweise bei Jägerzäunen als Grundstückbegrenzungen bekannt.

Fig. 6 zeigt eine alternative Ausführungsform der vorliegenden Erfindung. Hierbei besteht der Rahmen 7 aus zwei Rahmenelementen 7a, 7b. Sowohl

das obere Rahmenelement 7a als auch das untere Rahmenelement 7b bestehen aus kreisringförmigen Strukturen. Zwischen beiden ist eine Maschenanordnung 2 gespannt, welche dadurch, dass gegenüber dem oberen Rahmenelement 7a das untere Rahmenelement 7b einen größeren Radius aufweist, die Mantelfläche eines Kegelstumpfes bildet. Hierdurch ergibt sich eine etwas schräg gerichtete Maschenanordnung 2, wodurch der Sitz der Schuhe in der Maschenanordnung 2 noch sicherer ist. Als Präsentationsvorrichtung in insbesondere kommerziellen Verkaufsräumen kann die in Fig. 6 gezeigte Vorrichtung jedoch trotz des erhöhten Platzbedarfes eine eindrucksvolle Präsentation von Bekleidungsstücken ermöglichen. Auch die Maschenanordnung einer solchen Vorrichtung sei im Rahmen der vorliegenden Erfindung als im Wesentlichen eben und im wesentlichen senkrecht zu verstehen.

Fig. 7 zeigt eine alternative Ausführungsform gemäß der vorliegenden Erfindung, wobei die Rahmenelemente 7a und 7b gegenüber der in Fig. 6 gezeigten Anordnung in etwa ähnliche Radien aufweisen. Hierdurch nimmt die Maschenanordnung 2 im Wesentlichen die Form einer Zylindermantelfläche ein. Über eine an dem oberen Rahmenelement 7a angebrachte Aufhängung 18 ist die Vorrichtung 1 an der Decke D befestigt. Um eine Vorspannung der Maschenanordnung 2 zu erzielen, kann nun einerseits das untere Rahmenelement 7b mittels einer weiteren Aufhängung am Boden befestigt und vorgespannt werden, alternativ kann ein massiges unteres Rahmenelement 7b verwendet werden. Dieses spannt die Maschenanordnung 2 auf Grund der Gravitation stets mit konstanter Kraft gegenüber dem oberen Rahmenelement 7a vor. Darüber hinaus bietet eine solche Anordnung den Vorteil, dass die Bodenreinigung des Verkaufsräumens sich besonders einfach darstellt, da die Vorrichtung den Boden nicht einmal berührt. Zur besonders effektvollen Präsentation kann die Aufhängung 18 über ein Drehlager erfolgen, so dass die Vorrichtung langsam (z.B. motorisch) gedreht werden kann.

Fig. 8 zeigt eine Ausführungsform der erfindungsgemäßen Vorrichtung 1 umfassend einen Rahmen 7, an welchem Rollelemente 12b und Gleitelemente 12a vorgesehen sind. Diese sind jeweils an den horizontalen Rahmenelementen 7a, 7b angeordnet. Mittels der Gleitelemente 12a sowie der Rollelemente 12b kann der Rahmen 7 der Vorrichtung 1 in einer am Boden angebrachten Schiene 13 komfortabel hin- und herbewegt werden. Beispielsweise kann Platz hinter einem Schrank oder an einem anderen schwer zugänglichen Bereich eines Zimmers dadurch genutzt werden, dass die Vorrichtung 1 an einem solchen Ort angeordnet und bei Bedarf aus ihm hervorgezogen werden kann. Somit kann der Aus-

wahlvorgang von Schuhen und/oder Accessoires auch an einem Bereich des Raums durchgeführt werden, an welchem günstige Lichtverhältnisse herrschen, obwohl ein dauerhafter Verbleib beispielsweise in einem Durchgangsbereich, vor einer Tür oder einem Fenster nicht in Frage käme. Die Rahmenelemente 7a und 7b weisen darüber hinaus Beleuchtungsmittel 14 auf, welche dazu eingerichtet sind, in der Vorrichtung 1 angeordnete Gegenstände bei Bedarf zu beleuchten.

Fig. 9 zeigt eine alternative Ausführungsform der erfindungsgemäßen Vorrichtung 1, welche sich dadurch auszeichnet, dass sie über Schamierelemente 11, welche über Schrauben 9 an der Zimmerdecke D befestigt sind, aus einer im Wesentlichen senkrechten Position in eine im Wesentlichen waagerechte Position parallel zur Zimmerdecke D entlang des eingezeichneten Doppelpfeils geschwenkt werden kann. Hierbei sorgt ein Abstandshalter 8 dafür, dass die Schuhe L auch im eingeklappten Zustand nicht mit der Zimmerdecke D kollidieren. Der Rahmen 7 sorgt dafür, dass die Maschenanordnung 2 eine adäquate Vorspannung erhält. Der Schwenkvorgang kann beispielsweise mittels eines Seilzuges und/oder motorisch eingeleitet werden.

Fig. 10 zeigt eine senkrechte Maschenanordnung 2 einer Vorrichtung 1 gemäß der vorliegenden Erfindung, in welcher auch Schuhe ohne hohe Absätze angeordnet sind. Hierzu sind Haltemittel 15 als Halteelemente vorgesehen, welche zwischen der Maschenanordnung 2 und den Schuhen S bzw. einer Sandale F vermitteln. Auf diese Weise können auch Schuhwerk und Accessoires ohne hohe Absätze in der erfindungsgemäßen Vorrichtung angeordnet werden.

Fig. 10a zeigt eine Detailansicht eines möglichen Haltemittels 15. Im Wesentlichen hat das Haltemittel 15 die Form eines gedrungenen "S", dessen unterer Bereich als zweiter Halteabschnitt 15b mit einem Schuh S wie durch die Pfeile gezeigt in Eingriff gebracht wird. Sein oberer Teil wird als erster Halteabschnitt 15a mit einer Masche 3 der Maschenanordnung 2 in Eingriff gebracht. Um einen besonders zuverlässigen Halt in der Masche 3 zu gewährleisten, kann im ersten Halteabschnitt 15a ein Widerhaken 15c vorgesehen sein. Selbstverständlich können die Halteabschnitte 15a, 15b auch elastisch gefertigt sein und/oder zusätzliche Klemmelemente wie z.B. Klammern umfassen.

Fig. 11 zeigt ein Rohr 20, welches beispielsweise aus Kunststoff und/oder aus Metall gefertigt sein kann. Insbesondere kann das Rohr aus Aluminium, Edelstahl oder einem Edelmetall gefertigt oder mit einem solchen oberflächlich veredelt sein. An seiner

Unterseite ist das Rohr 20 entlang seiner gesamten Länge mit einer Nut 21 parallel zu seiner Längsachse versehen. Die Nut ist so dimensioniert, dass eine Maschenanordnung 2, wie sie im Rahmen der vorliegenden Erfindung Verwendung finden kann, seitlich eingeschoben werden kann. Hierzu kann die Maschenanordnung 2 einen Rand mit einem verstärkten Querschnitt, im Falle eines Netzes beispielsweise nach Art eines Saumes 40 in Form einer sogenannten "Kettlung" oder eines Keders, aufweisen. Der querschnittsverstärkte Randbereich oder Saum 40 kann zum Einfädeln in die Nut 21 eine gewisse Elastizität aufweisen oder an einem Abschnitt des Randes eine Engstelle mit vermindertem Querschnitt aufweisen, um mit der Nut des Rohres 20 in Eingriff gebracht zu werden. Auf diese Weise kann das Rohr 20 als oberes Rahmenelement 7a und/oder als unteres Rahmenelement 7b verwendet werden, um die Maschenanordnung 2 in Position und bevorzugt unter Spannung zu halten.

Fig. 12 zeigt das Rohr 20 aus Fig. 11 sowie eine Maschenanordnung 2, durch deren oberste Maschenreihe ein Führungskörper 19 geführt ist. Als Führungskörper 19 kommen dabei jegliche nur begrenzt kompressible Längskörper in Frage, die auch dann noch stirnseitig in das Rohr 20 eingeführt werden können, wenn sie in die Maschenanordnung 2 eingefädelt worden sind. Mit anderen Worten bietet das Rohr 20 einen freien Querschnitt, dessen Durchmesser mindestens den Durchmesser des Führungskörpers 19 und zusätzlich zweifach den Durchmesser eines Stegs (einer Masche) der Maschenanordnung 2 (ggf. komprimiert) misst. Der Führungskörper 19 durchdringt wie dargestellt benachbarte Maschen 3 wechselseitig von der Vorderseite der Maschenanordnung 2 und von der Hinterseite der Maschenanordnung 2. Der Führungskörper 19 kann also mit der Maschenanordnung 2 derart mit dem Rohr 20 in Eingriff gebracht werden, dass die Maschenanordnung 2 den Führungskörper 19, der beispielsweise einen Stab aus Kunststoff, aus Metall, aus Pappe oder aus Papier oder ein Geflecht oder Gewebe umfassen kann, einerseits umschließt und andererseits die Maschenanordnung 2 durch die Nut 21 des Rohres 20 die Mantelfläche des Rohres 20 durchsetzen kann. Da der Führungskörper 19 derart ausgelegt ist, dass er selbst unter Zug auf die Maschenanordnung 2 die Nut 21 nicht senkrecht zur Längsrichtung des Profils passieren kann, ist die Oberkante der Maschenanordnung 2 im Führungskörper 19 fixiert. Das Rohr 20 kann durch Halterungen 22, die Gardinenstangenhalterungen ähneln, gehalten werden. Die Halterungen 22 können zur Aufnahme des Rohres 20 Rohrmantelabschnitte (beispielsweise Viertel- oder Halbrohrabschnitt) mit einem Innendurchmesser aufweisen, der mit dem Außendurchmesser des Rohres 20 korrespondiert,

wobei der Rohrmantelabschnitt der oberen Halterung 22 nach oben und der Rohrmantelabschnitt der unteren Halterung 22 nach unten geöffnet ist. Dabei können die Halterungen 22 elastisch ausgeführt sein, so dass bei entsprechender Wandmontage eine Zugspannung auf die Maschenanordnung 2 erzeugt werden kann. Zudem können an den Rohren 20 und/oder an den Halterungen 22 Leuchtmittel, insbesondere in Form von LED-Streifen, direkt oder indirekt befestigt sein.

Fig. 12a zeigt ein alternatives Ausführungsbeispiel für eine in Fig. 12 dargestellte Halterung 22 oder ein in den Fign. 3, 3a oder 3b dargestelltes Befestigungsmittel 4. Diese weist einen Abschnitt auf, welcher als Abstandshalter 8 dient. In dessen Haken-elementen 8a kann entweder ein in den Fign. 11 und 12 dargestelltes Rohr 20 oder ein Saum einer Maschenanordnung 2 eingebracht werden. Ein Schlitten 10 weist eine Kavität 100 auf, welche an ihrer Unterseite eine Öffnung und Hinterschneidungselemente 101 aufweist. In einem dem Abstandshalter 8 zugewandten Ende des Schlittens 10 ist ein Gewinde 102 vorgesehen, welches mit einer Madenschraube 9a korrespondiert. Weiter zeigt die Fig. 12a einen Sockel 103 zur Wandbefestigung. Er weist ein T-Profil auf, dessen Hinterschneidungselemente 104 (Unterseiten des Querbalkens des "T") mit den Hinterschneidungselementen 101 des Schlittens 100 korrespondieren. Bohrungen 106 dienen der Wandmontage des Sockels 103. Ein Anschlag 105 an einer Stirnfläche des Sockels 103 korrespondiert mit der Madenschraube 9a, wodurch sich beim Eindrehen der Madenschraube 9a in das Gewinde 102 des Schlittens 10 dieser gegenüber dem Sockel 103 entfernt. Die in Fig. 12a dargestellte Anordnung ist daher als Halteelement 22 oder Befestigungsmittel 4 mit Abstandshalter 8 und integriertem Spannmittel verwendbar.

[0036] Eine in den Fign. 13, 14 und 15 dargestellte Rahmenvariante besteht aus Profilverteilen 20, welche als Führungsschienen ausgestaltet sind. Mit anderen Worten weisen die Profilverteile 20 -wie in Verbindung mit den Figuren 11 und 12 ausgeführt- mindestens einen Schlitz als Nut 21 entlang einer Längsseite auf. Zwei paarweise parallele Führungsschienen können dabei an den Ecken, welche insbesondere zur rechtwinkligen Anordnung auf 45° Gehrung zugeschnitten sein können, durch Steckverbinder 23 aneinander fixiert werden, deren erstes Ende 24 in eine stirnseitige erste Kavität eines ersten Profilverteils 20 eingesteckt ist und deren zweites Ende 24 in eine stirnseitige zweite Kavität eines benachbarten zweiten Profilverteils 20 eingesteckt ist. Zwischen dem ersten und dem zweiten Ende 24 des Steckverbinders 23 weist dieser einen Halteabschnitt 25 auf, an welchem eine Maschenanordnung 2 befestigt werden kann. Insbesondere kann an dem Halteabschnitt 25 ein Spannmittel z.B. nach

Art eines Spannschlusses 30 mit Spannschrauben 31 angeordnet sein, mittels welchem die Maschenanordnung 2 in dem durch die Profilverteile 20 definierten Rahmen gespannt werden kann. Eine solche Anordnung ist jeweils für die vier Ecken der Maschenanordnung 2 in Fig. 15 dargestellt. Auf diese Weise werden auch die Steckverbinder 23 in die stirnseitigen Kavitäten der Profilverteile 20 gedrückt, weshalb eine Verschraubung der Enden unterbleiben kann. Selbstverständlich können weitere Haltevorrichtungen in den Nuten 21 der Profilverteile 20, insbesondere verschieblich, angeordnet werden, um auch Seitenbereiche der Maschenanordnung 2 zu fixieren und/oder zu spannen. Eine solche Halterung der Maschenanordnung 2 kann wie in Fig. 14 dargestellt selbstverständlich auch mit einer Einführung einer Kettelung der Maschenanordnung 2 in die Nuten 21 der Profilverteile 20 kombiniert werden. Auf diese Weise können die die Profilverteile 20 verformenden Kräfte und Momente in geeigneter Weise verteilt werden.

[0037] Fig. 16 zeigt eine Detailansicht eines Strukturelements 27, welches in eine Maschenanordnung 2 eingehakt ist. An einem oberen Abschnitt des Strukturelements 27 ist ein waagerechter Abschnitt 29 zum Haltern einer vorderen Flanke eines Absatzes eines Herrenschuhs angeordnet. Der Maschenanordnung 2 gegenüberliegenden Seite ist eine vertikal aus der Ebene des waagerechten Abschnitts 29 hervorstehende Kante 29a vorgesehen, welche einen verbesserten Reibschluss, je nach dessen Geometrie auch einen Formschluss, mit dem Absatz des Herrenschuhs bewirkt. Eine Seilschlinge als Zugvorrichtung 26 ist von der Vorderseite der Maschenanordnung 2 durch zwei benachbarte Maschen 3 geführt, so dass die Enden des Seils an der Rückseite der Maschenanordnung 2 herunter hängen. Für einen verbesserten Eingriff mit den Öffnungen auf dem Strukturelement 27 angeordneten Schuhen sind für jeden Schuh eine Hülse 28 auf die Schlinge aufgezogen. Die Hülsen 28 sorgen dabei für einen verbesserten Formschluss mit den Schuhen.

[0038] Fig. 17 zeigt eine Seitenansicht eines Strukturelementes 27 mit einem auf diesem angeordneten, durch eine Zugvorrichtung 26 fixierten Schuh. An den rückseitigen Enden der Schlinge der Zugvorrichtung 26 ist ein Masseelement m als Zugelement vorgesehen, über welches eine Zugkraft auf den Schuh zur Sicherung desselben ausgeübt wird.

[0039] Fig. 18 zeigt eine Seitenansicht einer Anordnung eines weniger gut geeigneten Damenschuhs L in einer erfindungsgemäßen Vorrichtung 1, in welcher der Damenschuh L mittels einer Zugvorrichtung 26 gegen ein Lösen des Eingriffs seines Absatzes H mit einer Masche 3 der Maschenanordnung 2 gesichert ist, ohne dass ein Strukturelement 27 erforderlich wäre.

[0040] Die Erfindung basiert auf der Erkenntnis, dass ein überwiegender Prozentsatz von Damenschuhen Proportionen hinsichtlich Gestalt und Masseverteilung aufweist, welche ein Einhängen solcher Schuhe mit ihrem Absatz in einer Maschenanordnung zumindest dann

sehr zuverlässig und schnell ermöglicht, wenn die Sohle des Schuhs zumindest nicht wesentlich das (gedachte) Lot durch den Berührungspunkt zwischen der Maschenanordnung und dem Absatz des Schuhs "durchbricht" (siehe hierzu auch Fig. 2). Dadurch nehmen die meisten hohen Absätze von Damenschuhen nach der Einbringung in eine erfindungsgemäße Vorrichtung eine Lage ein, in welcher der im Gebrauchsfall bodennahe (untere) Bereich des Absatzes gegenüber dem im Gebrauchsfall fußnahen Bereich des Absatzes zumindest etwas tiefer angeordnet ist, so dass ein unerwünschtes Herausrutschen des Absatzes aus der Maschenanordnung effektiv verhindert wird.

[0041] Kerngedanke der vorliegenden Erfindung ist, eine große Menge von Schuhen, insbesondere Damenschuhen mit hohen Absätzen, in einer möglichst kompakten Konstellation derart zusammenzufassen, dass die Oberseiten der Schuhe dicht nebeneinander angeordnet und so begutachtet und ausgewählt werden können. Da bei einer Anordnung auf dem Boden ein sehr hoher Platzbedarf die Folge wäre, schlägt die Erfindung vor, um die Schuhe im wesentlichen senkrecht übereinander aufzubewahren, dabei die vorgenannte relative Anordnung der Schuhe zueinander beizubehalten und dabei die hohen Absätze der Schuhe zur Verankerung der Schuhe in der Vorrichtung zu verwenden. Die Erfindung schlägt daher eine Maschenanordnung vor, wobei die Vorrichtung eingerichtet ist, bevorzugt einen minimalen vordefinierten Abstand der Maschenanordnung von einer Raumbegrenzung, vor der sie angeordnet werden kann, herzustellen. Somit können auch in der Maschenanordnung mit ihren hohen Absätzen eingehängte Damenschuhe einen sicheren, eleganten und äußerst einfach herstellbaren Halt finden. Der vordefinierte Abstand kann dabei mindestens 2 cm, bevorzugt jedoch zwischen ca. 8 cm und 15 cm, äußerst bevorzugt 10 cm, betragen.

[0042] Auch wenn die vorstehenden Ausführungsbeispiele jeweils nur einzelne Aspekte der vorliegenden Erfindung veranschaulichen, ist ersichtlich, dass die gezeigten Merkmale in weiten Bereichen miteinander kombiniert werden können, ohne den Bereich der vorliegenden Erfindung zu verlassen, deren Schutzbereich durch die beigefügten Ansprüche definiert ist.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Aufbewahrung und Präsentation von Damenschuhen (L) mit hohen Absätzen (H), Schuhen (S) und Accessoires (X), wobei die Vorrichtung (1)

- eine Maschenanordnung (2) umfasst, welche im Wesentlichen senkrecht angeordnet ist, wobei
- die Vorrichtung (1) dazu vorgesehen und eingerichtet ist, dass die Damenschuhe (L) mit der Maschenanordnung (2) in Eingriff gebracht wer-

den können, indem die Absätze (H) die Maschenanordnung (2) durchdringen.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, wobei die Maschenanordnung (2) im Wesentlichen eben ist und/oder eine Maschenweite (W_1 , W_2) im Bereich 2 cm bis 10 cm, bevorzugt 3 cm bis 5 cm aufweist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, wobei die Maschenanordnung (2) ein, insbesondere gespanntes, Netz umfasst und/oder die Vorrichtung (1) Mittel zum Spannen der Maschenanordnung (2) umfasst.

4. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, wobei die Maschenanordnung (2) mindestens eine erste Anordnung (5) und eine zweite Anordnung (6) von jeweils einer Vielzahl langer Strukturelemente (5a, 5b; 6a, 6b) mit geringem Querschnitt, insbesondere Stäben oder Latten, umfasst.

5. Vorrichtung nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei ein im Wesentlichen biegesteifes Rahmensegment und/oder ein im Wesentlichen biegesteifer Rahmen (7) für die bzw. an der Maschenanordnung (2) vorgesehen ist, der bevorzugt auch

- Befestigungsmittel (4) zur Befestigung der Vorrichtung (1) an einer Raumbegrenzung (W, D, B) umfasst, und/oder
- Spannmittel (30, 31, 32) zum Spannen der Maschenanordnung (2) umfasst, und/oder
- Abstandhalter (8) zum Gewährleisten eines vordefinierten Abstandes (a) zu einer Wand (W), umfasst, und/oder
- Scharnierelemente (11) zum Verschwenken des Rahmens umfasst, oder
- Rollelemente (12b) und/oder Gleitelemente (12a) umfasst.

6. Vorrichtung nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei die Vorrichtung (1) weitere Beleuchtungsmittel (14) umfasst.

7. Verwendung einer im Wesentlichen senkrechten Maschenanordnung (2), insbesondere eines Netzes, zur raumsparenden Aufbewahrung und Präsentation von Damenschuhen (L) mit hohen Absätzen (H), wobei die Damenschuhe (L) mit der Maschenanordnung (2) in Eingriff gebracht werden, indem die Absätze (H) die Maschenanordnung (2) durchdringen.

8. Teilesatz zur Herstellung einer Vorrichtung (1) nach einem der vorhergehenden Ansprüche umfassend:

- eine im Wesentlichen senkrecht aufspannbare Maschenanordnung (2) mit einer Maschenweite

(W_1 , W_2) von 2 cm bis 10 cm, insbesondere ca. 3 cm bis ca. 7 cm, und/oder Elemente (5a, 5b; 6a, 6b), die zur Herstellung einer solchen im Wesentlichen senkrechten Maschenanordnung (2) eingerichtet sind, und 5

- Befestigungsmittel (4) zur Festlegung der Maschenanordnung (2) in im Wesentlichen senkrecht aufgespanntem Zustand an Raumbegrenzungen (W, D, B), wobei die Maschenanordnung (2) und/oder die Elemente (5a, 5b; 6a, 6b) dazu vorgesehen und eingerichtet ist bzw. sind, 10

dass die Damenschuhe (L) mit der Maschenanordnung (2) in Eingriff gebracht werden, indem die Absätze (H) die Maschenanordnung (2) durchdringen. 15

9. Teilesatz nach Anspruch 8, wobei weiterhin

- Abstandhalter (8) zur Festlegung der Maschenanordnung (2) mit einem vordefinierten minimalen Abstand (a) zu einer nächstgelegenen Raumbegrenzung (W, D, B) und/oder 20

- Bauteile (7, 7a, 7b, 19, 20,) zur Erstellung eines festen, insbesondere rechteckigen, Rahmens (7), auf und/oder an und/oder in welchem die Maschenanordnung (2), insbesondere durch 25

Einhängen oder dergleichen, angeordnet werden kann, und/oder

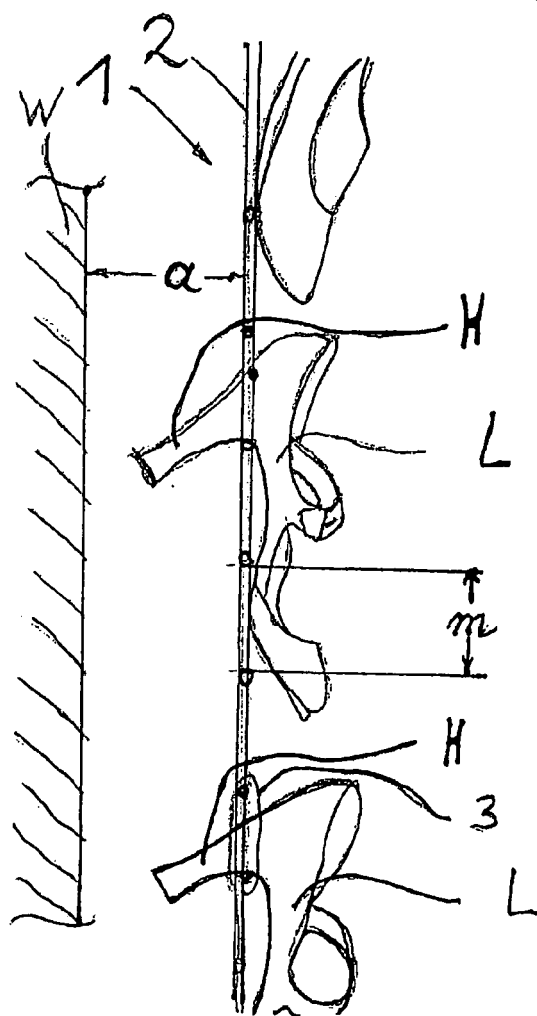
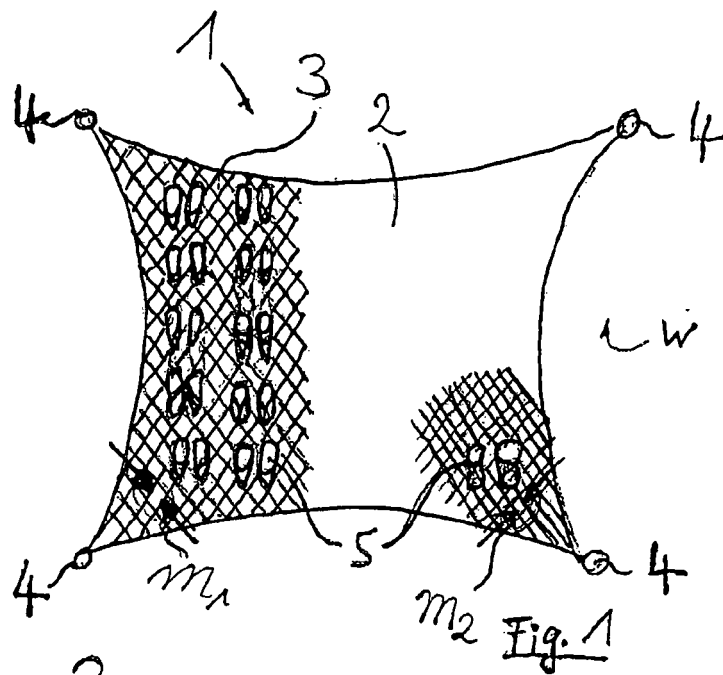
- weitere Bauteile zur Erstellung eines Schrankes enthaltend eine Vorrichtung (1) nach einem der vorstehenden Ansprüche 1 bis 6 30

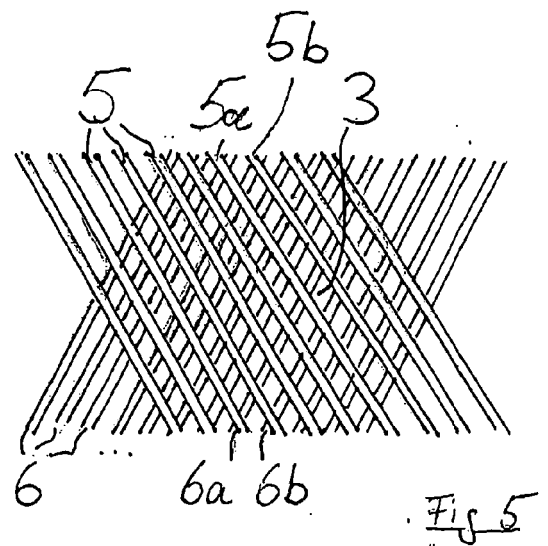
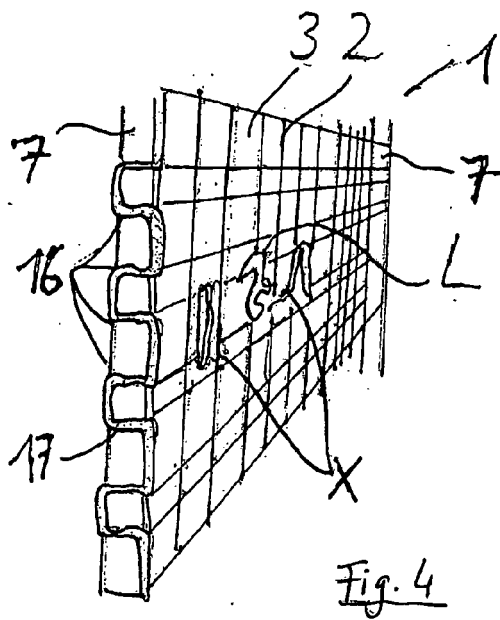
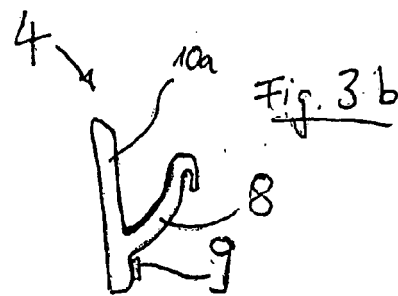
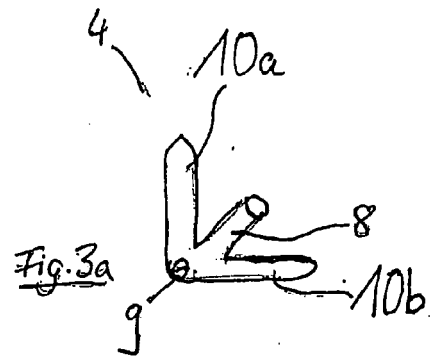
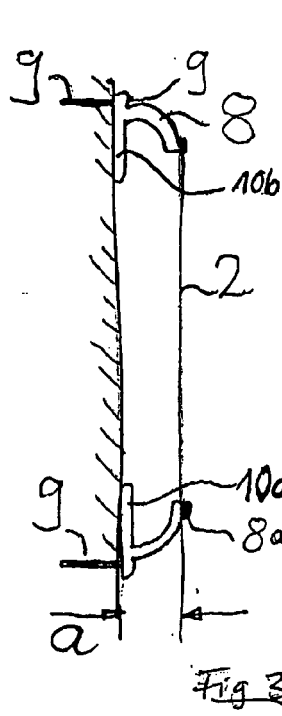
enthalten sind.

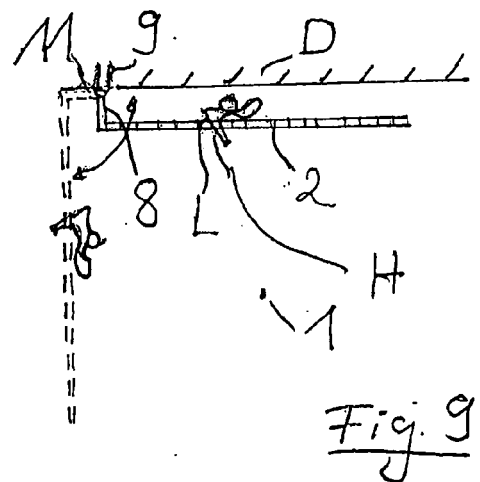
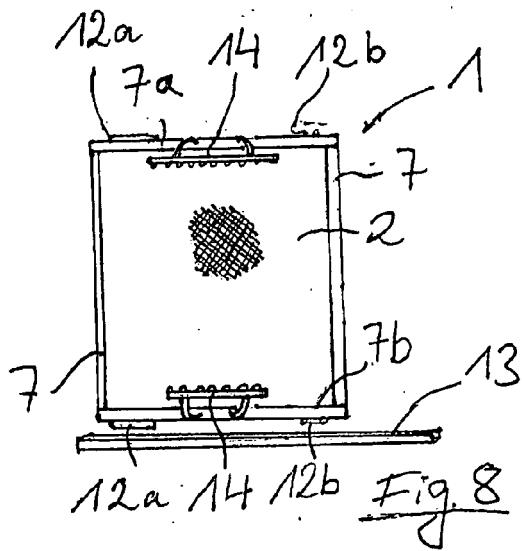
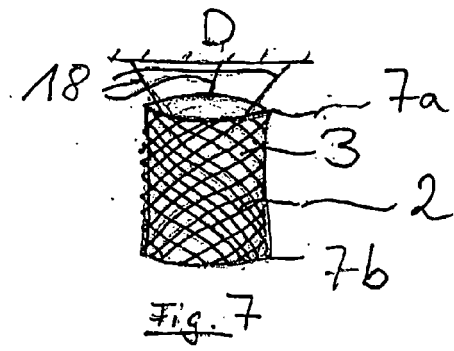
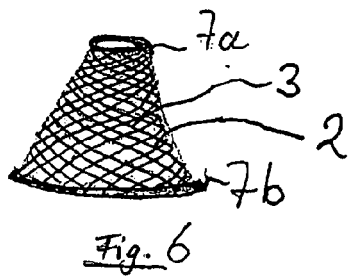
10. Vorrichtung nach einem der vorstehenden Ansprüche 1 bis 6 oder Teilesatz nach einem der vorstehenden Ansprüche 8 oder 9, umfassend mindestens ein Halteelement (15) mit ersten Mitteln (15a) zur Befestigung des Halteelements (15) in der Maschenanordnung (2) und zweiten Mitteln (15b) zur Befestigung von Kleidungsstücken, insbesondere Schuhen (L, S), am Halteelement (15), wobei die zweiten Mittel (15b) zur Befestigung insbesondere ein Paar Haken aufweisen. 35

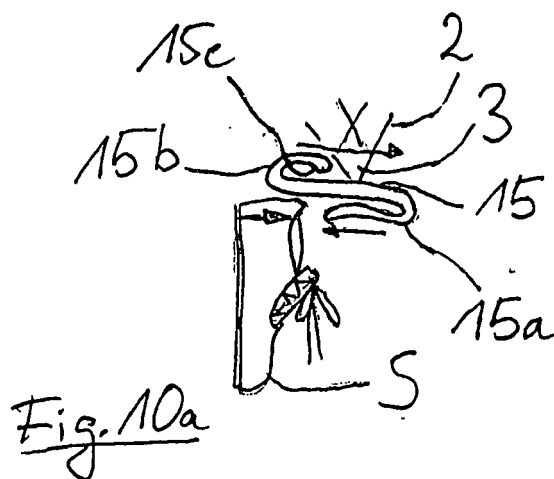
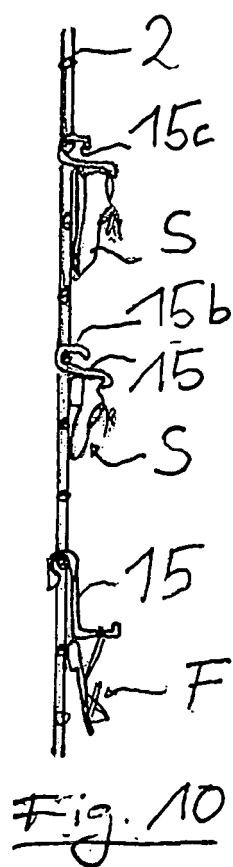
11. Vorrichtung nach einem der vorstehenden Ansprüche 1 bis 6, wobei die Maschenanordnung (2) einen Maschendraht nach Art eines Maschendrahtzaunes umfasst. 45

12. Vorrichtung nach Anspruch 5, weiter umfassend ein Profilteil (20) als Rahmensegment (7, 7a, 7b) mit einer längsseitigen Nut (21) zur Aufnahme von Spannmitteln (30, 31, 32) und/oder eines Führungskörpers (19) und/oder eines Saumes (40) der Maschenanordnung. 50









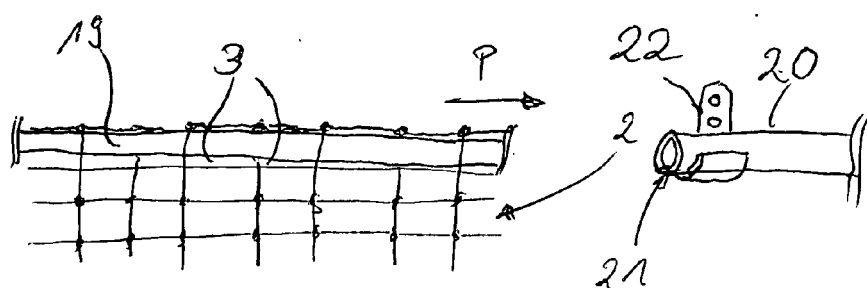
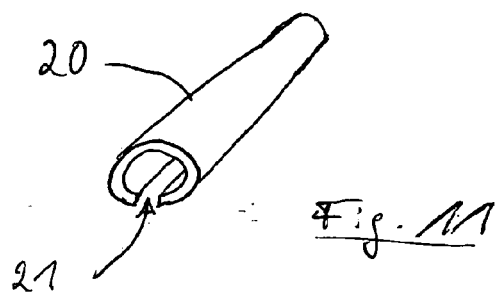


Fig. 12

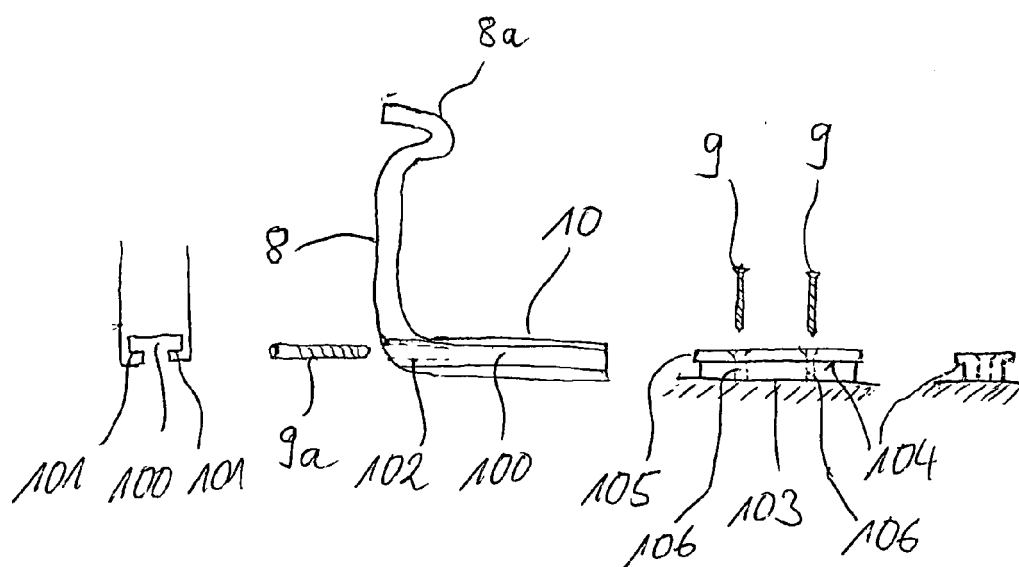
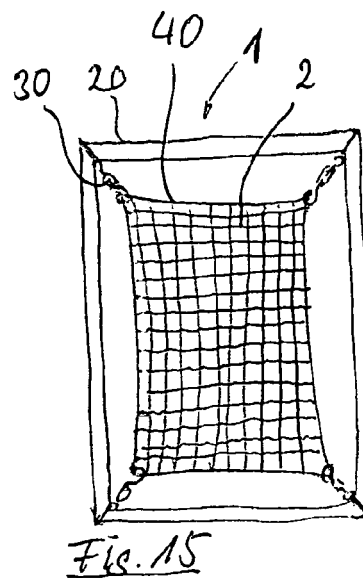
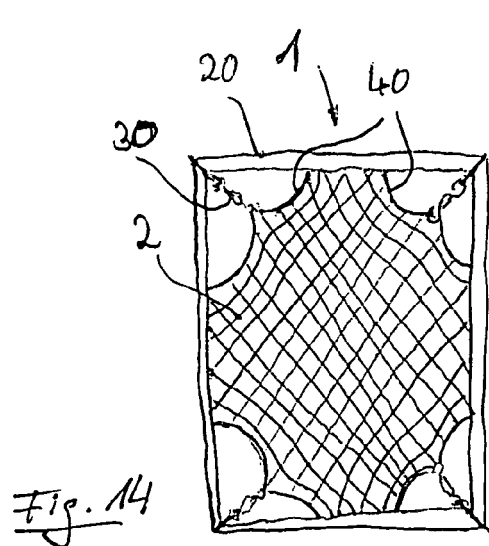
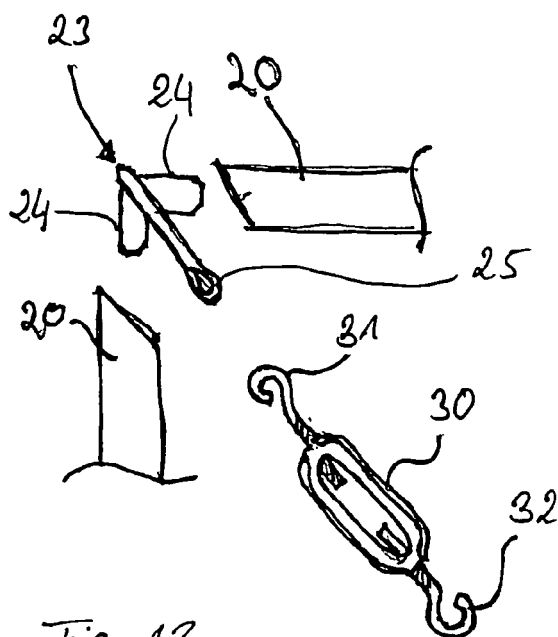
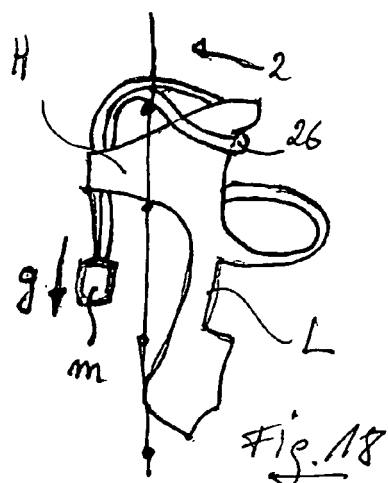
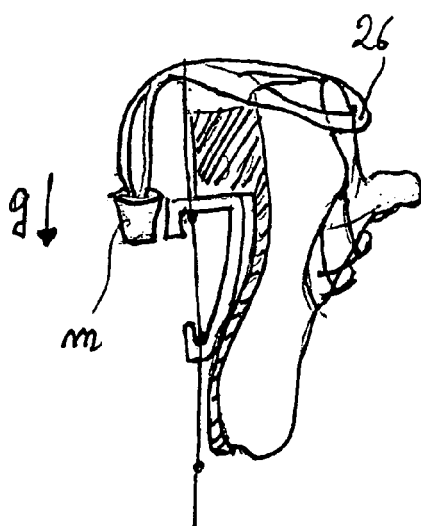
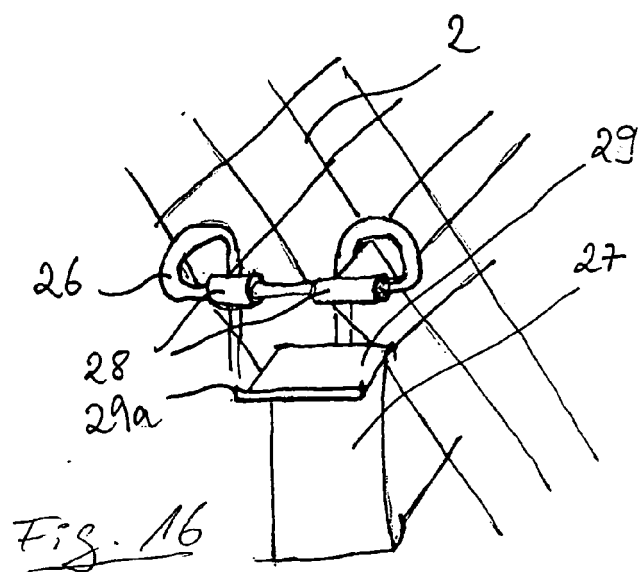


Fig. 12a





IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- DE 8425039 U1 [0006]
- DE 29917890 U1 [0007]
- US 8151980 B2 [0008]
- US 5261529 A [0008]